

3. derjenige des Verhältnisses  $\frac{\gamma^{(0)}}{\rho}$  entgegengesetzt sein wird dem Gange des Potentialgefälles.
4. Aus dem Nichtzutreffen dieser Effekte kann mitunter auf einen unregelmäßigen Verlauf des Potentialgefälles und seiner Schwankungen mit der Höhe geschlossen werden.
5. Die mit der Aspirationsmethode direkt erhaltene Zahl für den Ra-A-Gehalt der Luft ist mit einem Faktor

$$\frac{1}{s} = \frac{\lambda_1 + a n_2}{\lambda_1}$$

zu multiplizieren.

Man sieht also wie man mitunter aus gemessenen Schwankungen der Größen  $\frac{\sigma}{\rho}$  und  $\frac{\gamma^{(0)}}{\rho}$  Schlüsse über den Verlauf des Potentialgefälles bis zu einer Höhe von etwa 20 m ziehen könnte, wenn nicht etwa irgendwelche andere Faktoren wie Windverhältnisse u. dgl. stärker in Betracht kommen sollten.

Ich lasse nun die Resultate dieser und meiner vorhergehenden Untersuchung folgen und zusammenfassen:

Es ist zu erwarten, daß in der Regel

1. der Ra-A-Gehalt der Luft kleiner sein wird, als dies dem reaktiven Gleichgewichte mit der Emanation entsprechen würde (die Differenz kann bis 20% des Maximumwertes betragen); daß

2. der Gang des Verhältnisses  $\frac{\sigma}{\rho}$  parallel,